

Ueber den berüchtigten Sandfloh hat E. V. Coronado interessante Mittheilungen veröffentlicht. Auf Cuba soll dieser Floh nirgends fehlen und auf dem sog. staubrothen Boden sich ins Ungeheuere vermehren. Das Weibchen sucht für seine Eier einen Wirth, den es im Körper verschiedener Thiere, des Schweines, der Maus, des Hundes oder des Affen, aber auch des Menschen ohne Rassen-Unterscheidung findet; es soll indessen die Vermehrung des Flohes nicht an diesen Parasitismus gebunden sein, weil der Floh sich zu Tausenden im Staube längst verlassener Wohnungen findet. Durch das Eindringen, Brüten und Ausstossen der Brut werden für gewöhnlich Krankheitserscheinungen nicht bedingt, am wenigsten bei den sog. Flohmatzen, welche die Flohnester an ihren Füßen oder Händen, am Scrotum oder Nabel ruhig dulden, dagegen Wundkrankheiten, selbst Starrkrampf, häufig dann eintreten, wenn mit unreinen Händen oder Instrumenten Entfernungsversuche angestellt werden. Als beste Behandlung wird antiseptisch chirurgische Ausziehung der einzelnen Sandflöhe empfohlen, bei bedeutender Anzahl zweimal täglich drei bis vier Tage nacheinander Sublimatbäder oder Einreibung mit 2% Karbolvaselin. Ein Präventivmittel ist Fortschwemmen allen Staubes durch reichliches Begiessen des Bodens (siehe: *Dermatophilus penetrans* de los paises cálidos-Nigua in: Crónica médico-quirúrgica de la Habana, April 1890, und Centralblatt f. Bakteriologie und Parasitenkunde, 9. Band, No. 12. 1891, Seite 415).

Litteratur.

Die neue entomologische Zeitschrift: **The Entomologist's Record and Journal of Variation**, edited by J. W. Tutt, hat nunmehr ihren von April 1890 bis dahin 1891 reichenden 1. Jahrgang mit 360 Seiten, 4 Tafeln und 3 Textfiguren in 12 Lieferungen hinter sich. Sie ist darin ihrem Plane, ein dem Studium der Variation bei den Insecten und den vielfältigen Interessen des Insectensammlers, besonders des Grossbritannischen, dienendes Blatt zu sein, gerecht geworden und demgemäss besteht der Hauptinhalt des abgeschlossenen Jahrgangs aus Aufsätzen über das den Forschungen nach Variation leichter zugängliche und von den Sammlern überall bevorzugte Gebiet der Lepidopteren. Die zu diesem Behufe nothwendige starke Betheiligung der Sammler illustriert am deutlichsten die grosse Zahl der Mitarbeiter, welche im vorliegenden Jahrgange 150 erreicht. Grössere Beiträge mit bunten Tafeln lieferten Chapman, Porritt und Tutt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Litteratur. 176](#)